



Fig. 221 Melk, Ansicht des Stiftes nach dem Umbau, nach dem Aquarell von Fr. Rosenstingl (S. 184)

Thorwachtern zeitlich observiert worden, so die Bediente des Closters undt Burger im Marckht unverzüglich aufgeweckhet u. zu Rettung u. Löschung dieses erbärmlichen Feuers angemahnet, welche aber wegen der im Marckht besorglichen augenscheinlichen eigenen Gefahr, ein wenig langsamer herauff begeben haben, aber durch alle angewendte Mühe u. gemachte guete Anstalt nit können verhindert werden, dass nit das Feuer gleichsamb in einer Viertelstundt u. bevor die Leuth mit Wasser zu eülen können mit umbgreifflicher Gwaldt gemelden Thurn inwendig eingehomben u. augenblicklich also zunehmben, dass durch grosse Hiz der unlöschlichen Flammen die sieben Glockhen, welche weith u. breih wegen ihrer Grösse u. schönen Resonanz vor allen berühmt gewessen, zerschmolzen, das künstliche Uhrwerck ruiniert, die drey mit Plöch zierlich gedeckten, aufeinander gestandenen Kuplen herabgeworfen, den hohen Thurn von lauther Quäterstückh erbaut, so auf vil Mail weg es hat können gesehen werden u. dem Closter ein grosse Zier gegeben, von oben bis unten völlig ausgeprunen, dardurch er zum vernen Gebrauch nit allein untauglich gemacht, sondern auch wan man ihn nit ehesten abtragen sollte, wäre vernünftigt zu befürchten, oft gemelter Thurn mochte durch gewisses Niderfahlen noch unerschwinglichen Schaden nach sich ziehen; darbey höchstens zu verwundern, dass das ganze Clostergebeu, welches an diesen in der Mithen stehenden Thurn allerseits angehöfftet, zwar von dem herauf sprizenten Feuer u. dickh herabfallenden Flammen auff allen Orthen angegriffen, vil u. merckhlichen Schaden in Aufbrechung der Dächer u. andern vorzukhomben gemachten Praeparatorien erliten, doch aber mit grossen Eifer, gebrauchter Hilff, sonder durch augenscheinliche Gnad Gottes u. Vorbitt der heyl. Protectoren dieses Gottshaus weillen in Ermanglung des schon haiffig ausgegossenen Wasser der Wein aus vorstehenter Noth anstatt Wasser zum löschen hat muessen gebraucht werden, wider aller Verhoffen meistens erröthet worden, ich schreibe meistens in Bedenkhen, dass der Khirchen Tach, welches durch die drey herabgefallenen obgemelten Thurnkupeln, so durch ihren vorgesehenen herunterfahl, welcher doch miraculose ohne Schaden der ganz nachenten unterschiedlichen Gebeue abgangen, sowohl dem ganzen Closter als auch dem darunter ligenden Marckht den gänzlichen Untergang gedrohet, angezintet worden, völlig abgebrunnen, durch die von der Hiz zerschmolzenen Khirchenfenster die Flammen hauffenweis mit höchster Gefahr in die Khirchen hineingeflogen u. weillen man wegen des continuirlichen nachvolgenden prennenden Holzwerckhs disseits nit zue khomben können, hat das Feuer den gleich daranstehenten Gang, ja das kays. Oratorium angegriffen, das Dachwerckh darauff verzehrt, u. wan man nit mit allen Khräften gewähret, wär das schon glossente keys. Neugebey völlig in die Aschen gelegt worden; bey welchen nur summariter erzelter Beschaffenheit, wie gleich anfangs das mit Feuer umgebene Archiv in Eilfertigkeit transferirt u. der Khirchenschatz so vil möglich gewessen, salvirt, was nun in einen u. andern zerbrochen